

außerdem aber für die Reichstagung vier Vorstandsmitglieder in den Vorstand zu entsenden.

Den Vorsitz in der Hauptausschußsitzung sowie auf der Reichstagung übernimmt Herr Paul Magdeburg als Dienstältester im Vorstand.

Dem Hauptausschuß soll ferner obliegen, einen Ausschuß zu wählen, der einen Tag vor der Reichstagung noch mit den Fabrikanten und Großhändlern über die Durchführung einer Gemeinschaftsreklame verhandeln soll.

Der Vorstand wünscht ferner, daß die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder an der nächsten Vorstands- bzw. Hauptausschußsitzung teilnehmen.

Vom Vorstand wird außerdem zur Reichstagung der Antrag gestellt werden auf Aufhebung der früheren Beschlüsse, die die Markenreklame beschränken.

Der in der letzten Vorstandssitzung beschlossene Verlagsvertrag mit der Firma Wilhelm Knapp, Halle (Saale) wird genehmigt und unterschrieben.

Als vorläufige Tagesordnung für die Reichstagung wird vorgeschlagen:

1. Begrüßung und Eröffnung.
2. Geschäfts- und Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Gemeinschaftsreklame.
6. Centra.
7. Die Armbanduhr, unser tägliches Brot. (Eine Kapuzinerpredigt vom Kollegen Lechner, München.)
8. Anträge.
9. Verschiedenes.

Satzungsgemäß scheidet aus: Herr Paul Magdeburg (Leipzig-Gohlis). Ihre Ämter niedergelegt haben die Herren W. Quentin (Halle), A. Bälge (Berlin), E. Kerckhoff (Neuwied).

Satzungsgemäß bleiben bis zur Reichstagung 1928 im Vorstände die Herren O. Firl (Erfurt) und M. Fleig (Mannheim). (VII/144)

W. König.

Frik Brandauer, Pforzheim. Diese Firma verschickt Postkartenofferten von Armbanduhren unter Mißachtung der sonst üblichen Versandungsweise mit offenen Zahlenpreisen. (VII/151)

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

I. A. des Vorstandes: W. König (VII/122)

Uhrmacherverband Pommern

Verbandsstag am 15. Mai im Blüchergarten in Stargard. In gut durchdachter Form gab der Vorsitzende Kollege Ehrke den Geschäftsbericht. Seine Ausführungen gipfelten in dem Ausdruck, daß wir unseren Verband Pommern nicht als Sprungbrett für Organisationskunststücke, sondern als eine Arbeitsgemeinschaft betrachten wollen. Der Plan einer großen Aufklärungspropaganda für das Publikum sei eine wichtige Hauptsache der Arbeit. Dazu sollen aber auch die Kollegen Opfer bringen können, ähnlich wie es die Industrie tut. Er gab weiter einen Ueberblick über die Arbeiten im Kampf gegen die Außenseiter, steuerliche Belastung usw. Der Geschäftsbetrieb erforderte etwa 1000 Ein- und Ausgänge. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des ersten Vorsitzenden Kollege Ehrke und der ausscheidenden Beisitzer, Kollegen Horn und Vauck. Sodann hielt Kollege Wittenhagen (Stettin) einen Vortrag über steuerliche Belastung. Seine durchaus berechtigte Kritik an der das Handwerk und Gewerbe zu sehr belastenden Gewerbesteuer wurden durch Zahlen belegt. Anschließend daran hielt Herr Kames über das Thema „Gegenwartsfragen“ einen Vortrag. Er gliederte in drei Teile: 1. Technische, 2. Handels-, 3. Spezialfragen. Zu den technischen Fragen gehören heute nach den vielen Änderungen auf dem Gebiete der Technik die Armbanduhren. Sie stellen heute weit größere Anforderungen an den Uhrmacher, als früher an den Fachmann gestellt worden sind. Ein anderes Gebiet sind die elektrischen Uhren. Die vielen heutigen Konstruktionen sind eine Gefahr für den Uhrmacher geworden. Besonders schwierig wird es dem Uhrmacher gemacht durch die heute überall mögliche genaue Zeitangabe durch Rundfunk und elektrische Uhrenanlagen. Dadurch und durch die unzulängliche Leistungsfähigkeit der kleinen und flachen Uhren kommt der Uhrmacher in Differenzen mit der Kundschaft, die oft Unmögliches verlangt und das Vertrauen zum Uhrmacher schmälert. Es muß also zum Ausgleich dieser Mißstände eine höhere Leistungsfähigkeit des Nachwuchses in Betracht gezogen werden. Dazu bieten die Fachkurse, wo keine solchen ständigen Einrichtungen sind, gute Gelegenheit. 2. Die Handelsfragen. Die Zeit, wo der Uhrmacher auf den Kunden warten konnte, ist vorbei, heute muß die Kundschaft interessiert und aufgesucht werden, es muß eine starke Werbung für den Kunden einsetzen und die fachmännischen Kenntnisse mit den kaufmännischen Fähigkeiten angespannt werden, um gegen Außenseiter aufzukommen. Eine sehr gute Einrichtung seien dazu die Verkaufskurse des Zentralverbandes, die möglichst in den einzelnen Landesverbänden zu Spezialkursen ausgebaut werden müssen. Vor allem aber sei der Kampf gegen die Schundware zu führen. Das Vertrauen zum Uhrmacher kann nur in der Qualität liegen. 3. Spezialfragen. Die Vorgänge in letzter Zeit sieht der Redner als Auswüchse der gespannten Wirtschaftslage an. Sie seien ausgegangen von dem Bestreben der Markenreklame. Sie sollte nicht geschehen, sondern nur eine intensive Gemeinschaftsreklame. Im Eingehen auf die Alpina nannte er diese eine berechtigte Genossenschaft, jedoch ist scharf Front zu machen gegen die Auswüchse einzelner, zum Teil war diese Reklame unlauter. Die Reklame der Alpina von sich aus betrachtete der Redner als einen Einbruch in die Abmachungen des Zentralverbandes betreffend Markenreklame. Die gehässigen persönlichen Vorwürfe im Widerstreit der Meinungen sollen jedoch vermieden werden. Redner forderte nochmaliges Verhandeln mit der Alpina und faßte zusammen, daß alle Markenreklame auch der Genossenschaften verboten werden solle. Dafür soll eine großzügige Gemeinschaftsreklame einsetzen. Gibt Alpina aber nicht nach, dann soll die Markenreklame kommen. In der sich daran anschließenden Aussprache gab Kollege Firl die nötigen Aufklärungen über das Verhandeln mit der Alpina bis in die letzte Zeit, ebenso über die Centra-Angelegenheit. Alle die gewünschten Schritte sind vom Zentralverband bereits eingeleitet. Kollege Bischoff bat die Kollegen von der Alpina, auf ihrer nächsten Generalversammlung, die noch vor der Reichstagung stattfindet, an dem Beschlusse mitzuwirken, daß die Alpina ihre Reklame einstellt. Es wurde folgende Entschliebung angenommen: „Wir fordern eine Gemeinschaftsreklame in wirksamer, geeigneter Form, sofern die Markenreklame nicht zugelassen wird. Bei gleichzeitiger Markenreklame wird die Gemeinschaftsreklame abgelehnt.“ Hierauf folgte ein Vortrag des Herrn Brandt über die Uhrmacher-Optiker, der reichen Beifall fand. Als Vertreter nach München wurde Kollege Ehrke entsandt. Sein Stellvertreter ist Kollege Bauschaf. Der nächste Verbandstag findet in Kolberg statt. Ein Vorschlag des Vorstandes kam zur Annahme, Kollege Ehrke für den neu zu wählenden Vorstand im Zentralverband in München vorzuschlagen. An die Tagung schloß sich ein gemütliches Beisammensein. (VII/125)

Landesverband der Uhrmacher im Freistaat Sachsen
Landesverbandstag in Aue (Erzgeb.) 21. bis 23. Mai. Am Sonnabend, dem 21. Mai, tagten die Obermeister. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Kollege Wilhelm Fink (Chemnitz) wurden zwei Kassenprüfer bestellt und die Berichte des Schriftführers, des Kassierers und der Sterbekasse vorgetragen. Der Kassenabschluß lautete in Einnahmen und Ausgaben 4713 Mk. und 2375 Mk., so daß ein Bestand von 1978 Mk. vorhanden ist. Die Sterbekasse wies einen Bestand von 374 Mitgliedern und 1230 Mk. Bargeld auf. Nach Erledigung der 84 Eingänge wurde der Haushaltplan für 1927/28 durchberaten. Nach längerer Aussprache fand der vom Vorstand aufgestellte Haushaltplan, der 4320 Mk. erforderte, die einstimmige Annahme der Obermeister. Hierauf ergriff der Vorsitzende das Wort zu seinem Vortrag über „Rückblick und Ausblick im Uhrmachergewerbe“. Rückgreifend auf die traurigen Zustände in unserm Berufe, wo man nichts wußte von Kollege und Verband, schilderte der Vortragende die Arbeit einsichtiger Männer, die den Grundstein legten zu unserer heutigen Organisation. An der jetzigen und den kommenden Generationen liegt es, das Werk der Väter auszubauen mit allen Kräften, um das Ideal des allumfassenden Gedankens der Kollegialität hinzutragen in die fernsten Werkstuben und in die finstersten Herzen. Die Anträge fanden in der Obermeister-tagung eingehende Beratung und wurden im Sinne der Antragsteller angenommen. Am Sonntag früh tagten zuerst die Mitglieder der Begräbnisunterstützungskasse. Kollege Obermeister Roth (Dresden) stellte den Antrag, daß bis zu anderweitiger Beschlußfassung 300 Mk. für jeden Sterbefall auszuzahlen sind. Der Antrag wurde angenommen. Um auch den jüngeren Kollegen Anreiz zum Beitritt zu dieser segensreichen Einrichtung zu geben, wurde der Vorstand beauftragt, Vorschläge auszuarbeiten, die nach einer gewissen Beitragszahl von den Beitragspflichten entbinden. Nach dieser Sitzung begannen die Mitglieder des WOG ihre Beratungen, bei der Herr Brandt (Berlin) einen Vortrag über die Bedeutung des WOG hielt. Um 12 Uhr eröffnete der Vorsitzende Kollege Fink die Verbandstagung mit einem herzlichen Willkommen an alle Anwesenden. Sein besonderer Gruß galt den Ehrengästen, unter anderem Herrn Bürgermeister Hofmann (Aue), Herrn Direktor König vom Zentralverband, Herrn Landtagsabgeordneten Hentschel, Herrn Dr. Mißschke, Herrn Dr. Weise, Herrn Regierungsrat Sedelmeyer, Herrn Studiendirektor Bang und den Herren von der Fach- und Tagespresse. Herr Bürgermeister Hofmann begrüßte die Anwesenden namens der Stadt Aue und wünschte der Tagung guten Erfolg. Herr Obermeister Burck-